



Termine und Veranstaltungen
Freizeit Tipps, Telefonnummern zu
Notdiensten und mehr finden Sie
auf unserer **Service**seite

Altenburger Paar saniert eines der ältesten Mietshäuser Thüringens

Als Anja Stecher und Michael Rothe in der Altenburger Johannisstraße zwei Häuser kaufen, ahnen sich noch nicht, was sie erwartet. Schon bei der Sanierung der ersten Immobilie entdeckt das Paar: Es ist eines der ältesten Mietshäuser Thüringens und verfügt über die ältesten Bohlenwände der Region.

Von Thomas Haegeler

Altenburg. Am Anfang konnte man durchschauen. Vom Erdgeschoss aus sah Anja Stecher den Himmel. „Da waren keine Decken, nur Balken und Bretter“, erinnert sich die Altenburgerin an den Beginn der Sanierung der Johannisstraße 14. Das war im Jahr 2023.

Das historische Haus am Rand der Altenburger Innenstadt hatten Stecher und ihr Mann Michael Rothe keine zwei Jahre zuvor gekauft. Dem Rechtsanwalt gehörte damals bereits das benachbarte Gebäude mit den Nummern 12/13. „Als ich vor fünf Jahren nach Altenburg kam, habe ich mich in den Park verliebt“, erzählt die Lehrerin, die zuvor in Sachsen lebte, mit Blick auf die weitläufigen Hinterhöfe.

Idee eines parkähnlichen Hofes für Nummern 12/13, 14 und 15

So kam es zum Kauf des alten Johannisgartens. Zwischen der früheren Gaststätte in der Johannisstraße 15 und Rothes Haus stand freilich noch Nummer 14. Und die wurde dem Paar kurz nach dem Erwerb des Johannisgartens von der Städtischen Wohnungsgesellschaft ebenfalls zum Kauf angeboten. „Da war die Idee eines gemeinsam zu nutzenden Parks für alle drei Häuser schon in meinem Kopf“, meint Anja Stecher und lacht.

Allerdings steckten zum scharfen Start der Sanierung schon Hunderte Stunden Arbeit in der Johannisstraße 14. So rissen Stecher und Rothe ein Hinterhaus, eine Mauer und kleine Nebengebäude weg. Ziel: Die Höfe der drei Häuser zu vereinen. „Wir haben 300 Kubikmeter Bauschutt entsorgt“, erzählt die Eigentümerin. Ein Drittel davon ist der Baugenehmigung hackten die beiden Eigentümer 2023 Innenputz ab und beseitigten Außenputz sowie die Ruinen weiterer Hinterhäuser.

Paar erweckt Grundstück aus Dornröschenschlaf

Zudem befreite das Paar den Garten vom Wildwuchs des jahrzehntelangen Dornröschenschlafs. Schließlich ist der Johannisgarten bereits seit 1982 geschlossen. Der Freisitz der Gaststätte sah schon einige Jahre länger keine Gäste mehr. Stecher und Rothe fällten Bäume, schnitten Efeu weg – und entsorgten Müll, den andere dort im Laufe der Zeit entsorgt haben.

Doch damit nicht genug. Die beiden 53-Jährigen legten die Stadtmauer frei, die das Grundstück nach hinten begrenzt, und den parkähnlichen Garten an. Letzteres rings um zwölf Linden, die seit 1912 die Hinterhöfe zieren. „Wir haben hier einen Kauz, Buntspechte, Eichhörnchen und weitere Tiere“, erzählt Anja Stecher und strahlt. Kaum gesagt, ertönt das Klopfen eines Buntspechts, der sich an einem der Bäume empor schraubt.

Aber selbst an diesem Punkt hatten die Lehrerin und der Jurist noch



Anja Stecher und ihr Mann Michael Rothe sanieren in Altenburg mit viel Liebe zum Detail die Johannisstraße 14. Wenn sie damit fertig sind, machen sie mit dem benachbarten Johannisgarten weiter. FOTO: MARIO JAHN

nicht den Hauch einer Ahnung, was in Haus Johannisstraße 14 noch auf sie zukommen würde. Nach der Baugenehmigung hackten die beiden Eigentümer 2023 Innenputz ab und beseitigten Außenputz sowie die Ruinen weiterer Hinterhäuser.

Noch vor den Decken und der neuen Treppe im Haus widmeten sich die Eigentümer der Fassade. Dabei verschwanden die großen Plastik-Fenster der einstigen Geschäftsstelle des SV Motor Altenburg im Erdgeschoss. Diese glichen sie an die der Obergeschosse an. „Die Fassade haben wir selbst gestrichen und grundiert“, sagt Anja Stecher. „Die körperliche Arbeit ist ein guter Ausgleich zu unseren größtenteils sitzenden Jobs.“

Zufall: Eigentümer stößt auf älteste Bohlenwände

Im Vorjahr der erste Rückschlag: Sämtliche Hausanschlüsse mussten von der Eingangstür wegverlegt werden. „Wegen des Brandschutzes“, sagt Anja Stecher und rollt noch heute mit den Augen. Also brachte man von März bis Dezember damit zu, die Medien in den Keller zu verlegen und von dort – mitten im Haus – in die Obergeschosse zu ziehen.

Wenig später stand der Zufall Pa- te. Beim Abschlagen von Fliesen im



Frust kam nur bei wochenlangen Abrissarbeiten auf. Ansonsten überwog die Freude. Wenn man mit über 50 so ein Projekt startet, braucht man Gelassenheit und Durchhaltevermögen.

Anja Stecher, Eigentümerin

Erdgeschoss entdeckten die Eigentümer Luft hinter einer Wand. Was wie eine Zwischenwand aussah, rief den Denkmalschutz auf den Plan und entpuppte sich als Ostthüringens älteste Bohlenwand. Auf 1424 datierten die Experten des Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie die Holzverkleidung und ihr gegenüberliegendes Pendant.

Denkmalschützer überrascht: Eines der ältesten Mietshäuser

Doch damit nicht genug. Die Denkmalschützer wurden in der Johannisstraße 14 Stammgäste und kamen aus dem Staunen kaum noch heraus. Dabei entdeckten sie in den Obergeschossen Original-Grundrisse, die sie auf 1709 datierten. „Damit ist das Haus eines der ältesten Miethäuser Thüringens“, erzählt Anja Stecher. „Das hätten sie nicht in Altenburg vermutet, sondern in einer der größeren Städte.“

Erkannt haben das die Fachleute unter anderem an den Lehmwänden, die sie statt des zunächst angenommenen Mauerwerks fanden. Der Nebenbefund freut die Eigentümer zwar, machte aber ihre neue Treppe statisch unmöglich. Also musste eine Metalltreppe dorthin, wo es im Haus noch nie nach oben ging.

Altenburger agieren mit Gelassenheit und Freude

Aber weder das, noch ein 20 Zentimeter großer Höhenunterschied des Höhlens, der alle drei Häuser verband, bis zur Mitte der Straße reichte und der zugeschüttet und ausgeglichen werden musste, warf das Besitzer-Paar aus der Bahn. „Frust kam nur bei wochenlangen Abrissarbeiten auf“, sagt Anja Stecher. „Ansonsten überwog die Freude. Wenn man mit über 50 so ein Projekt startet, braucht man Gelassenheit und Durchhaltevermögen.“

Dass sie viele ihrer Freunde und Bekannten als verrückt bezeichnen, sehen die beiden entspannt. Denn es stimmt ja. Davon zeugt auch der weitere Fortgang der Sanierung. „Wir haben uns über den Lehm ge-

freut und wollten ihn unbedingt erhalten“, erklärt die Bauherrin. „Wegen des Raumklimas.“ Also habe man den darüberliegenden Putz abgeklopft und durch farbigen Naturputz ersetzt.

Sie plant und bemustert, er arbeitet Holz auf

Auch Teile der Holzbalken legten Stecher und Rothe in den Wohnungen im Obergeschoss frei. Ziel: Das Alte im Neuen sichtbar machen. Um die 110 Quadratmeter im ersten Obergeschoss zu einer funktionalen Drei-Raum-Wohnung zu machen, hat man einen Stahlträger einziehen müssen. „Das war Auflage des Statikers“, erklärt Stecher.

Während sie das Innenleben komplett geplant und bemustert hat, zeichnet sich ihr Mann für die Holzarbeiten verantwortlich. Der Rechtsanwalt von Vereinschef von Aqua Fun Wintersdorf schliff Balken ab und arbeitete sie mit Öl auf. Zudem baut er mit viel Liebe zum Detail passgenaue Waschtische für die Bäder der beiden 110-Quadratmeter-Wohnungen.

Wohnungen: Edle Sanierung mit viel Liebe zum Detail

Die Drei- und die Vier-Zimmer-Einheit will das Paar nun vermieten. „Wir stellen uns 950 Euro Kaltmiete vor“, sagt Stecher. „Wichtiger als

der Preis ist aber, dass es passt. Wir suchen langfristige Mieter, die das Vorhandene schätzen können.“ Denn Materialien und Ausstattung sind hochwertig. Neben farbigem Naturputz gibt es Gästetoiletten mit Waschmaschinen-Anschluss und Abstellraum.

Die Küchen sind zum Wohnzimmer offen und durch aufbereitete Holzbalken abgegrenzt. In den Bädern finden sich neben den Waschtischen aus Naturholz auch begehbar mit Blick auf den angelegten Park. Überall liegt Fußbodenheizung. Es gibt große Balkone oder Loggien hinten raus. In der unteren Wohnung liegt pflegeleichter Vinylboden, während oben Echtholz verlegt wurde.

Aber woher kommen all die Ideen. „Ich schlafe nachts manchmal nicht“, meint die Lehrerin, die am Friedrichgymnasium Mathematik, Geografie und Astronomie unterrichtet, und grinst. Vielleicht ist das Kreative auch hier ein Ausgleich zur Exaktheit ihrer Fächer. In jedem Fall sind Anja Stecher und Michael Rothe echte Enthusiasten. Das wird auch die Wohnung mit den Bohlenwänden im Erdgeschoss zeigen. Wann diese fertig wird, darauf legt sich das Altenburger Ehepaar aber lieber nicht mehr fest.



Der parkähnliche Garten hinter den Häusern der Johannisstraße 12/13 bis 15 ist bereits angelegt. FOTO: MARIO JAHN



Im zweiten Obergeschoss ist der frühere Grundriss eines der ältesten Mietshäuser Thüringens noch zu erkennen. FOTO: MARIO JAHN